

Welt im Bild

Durch Frauenliebe.

Roman von Just Wilsdruff.



von Hochländer war des toten Feltig Wittelind Stiefschwester und die junge, elternlose Schwägerin mit ihrem Puben nicht eben mager in ihr kinderreiches Heim aufgenommen. Nun sorgte Dora Wittelind mit unermüdlicher Geduld neben der überangestregten Hausfrau für das Häuflein Kinder und den weckbaren Ernährer. Zuweilen sah sie bei der ohne den Hausherrn eingenommenen Hauptmahlzeit über die Stien, als müsse sie endlich aus dem tiefen Schlaf erwachen, der seit dem Tode ihres Mannes auf ihr lastete. Dann irte ihr müder Blick hilflos über die schweigend essenden vier Jungen und die dürstige Wohlgeschmalt des einzigen Mädchens hin und es war ihr, als stände sie auf dem mühsam bearbeiteten Boden eines großen Ertraggartens, der auch nicht das geringste Fleckchen für eine Pflanze hergab. Die Jungen waren Mutterkinder und auch das Mädchen brachte in den Hauptfächern zumeist eine gute Note mit nach Hause. Sie zankten sich niemals. Sie quälten auch nicht um ein Extrastückchen für Schlipse, Blumen oder Schleifen. — Nur für zu verschärfende Brillengläser forderten sie zuweilen einen kleinen Aufschub.

Freilich sah an der Tafel noch ein sechstes Kind. Der zwanzigjährige Feltig, das Sorgenkind der Familie Hochländer. Er war das Erbteil der frühverstorbenen ersten Frau und stand außerhalb des nützlichen Gartens wie eine störrische Joymbume, deren Samen ein neckischer Windhauch von irgendwoher geräubt hatte. Er hatte scharfblickende, lächelnde Augen und war in der Schule nur bis zur Unterprima gekommen.

Neben diesem stand Dora Wittelind zuweilen nach dem letzten, glücklich überwundenen Wissen auf dem Ballon zwischen tiefgehängten nassen Blusen, Schürzen und Strabnjacken und überließ ihm ihre Hand zum Streichen. Er war immer so gern in ihrem Heim gewesen! Mit jeder neuen Idee, so knabenhaft unmöglich sie auch sein mochte, war er zu ihnen gestürzt und Feltig Wittelind hatte noch jedesmal mit seinem frohen Lachen die Scham selbst über den tollsten Nertum ausgelöscht. Doch begab er sich nicht umsonst!

Aber noch allzu jung und viel zu ideenreich, um sich Geltung zu verschaffen. Das Pilotenzeugnis freilich hatte er seit Jahresfrist in der Tasche und bei einem Zuverlässigkeitsfluge war seiner Leistungen in der Presse lobend Erwähnung getan. Das genügt ihm aber nicht. — So viel auch im übrigen nach dem großen Delbild im Salon zu urteilen, von den sonnigen Augen und dem schelmischen Lachen der toten Mutter auf ihn übergegangen sein mochte — das zähe Hochländer'sche Vorwärtstreben, das dem Kammergerichtsrat zu eigen war, steckte auch in ihm.

Da war nichts von Ratlosigkeit oder Verzweiflung zu sehen, sondern ein helles Glück leuchtete ihr entgegen und löste die Lippen.

Was hast du, Feltig?

Er neigte sich, umfachte sie leicht und lehnte den Kopf ein wenig an ihre Schulter. Ich werde heute nachmittag um sechs Uhr auf dem Aviatikweideder meines Freundes als einziger Konkurrent eines

hochbedeutenden bänischen Aviatikers fliegen.

Die letzten Tage war er unruhig und nervös umhergelaufen. Dora Wittelind hatte schon im stillen gemeint, daß er sich endlich, seinen Eltern zu Liebe, in der großen, mechanischen Werkstatt eines entfernten Verwandten einzuwerben entschlossen habe — wagte aber noch nicht daran zu rühren und wartete auch heute mit einem geduldigen, mütterlichen Lächeln auf seine Weisheit.

Sie mied auch seine Augen. Die Furcht, dem nämlich verzweifelten damals noch nicht von ihr verstandenen Ausdruck zu begreifen, der vor der Ausführung des entscheidlichen Entschlusses in ihres Vaters Anflitz gelegen, hielt ihre Blicke von ihm fern. Erst als er in leiser Frohlocken ihren Namen nannte, sah sie ihn an.

Ein Schreck durchfuhr sie. Beherrscht du denn diesen Zweideder auch genügend? Er richtete sich auf, schob sie ein wenig von sich und sah ihr ernsthaft in die Augen.

Täte ich es sonst, Tante Dora? Meinst du, ich wollte mich auslachen lassen oder noch mit mehr Verachtung als ein wildes, unfruchtbares Reis am Hochländer'schen Stamme gelten? Das dürftest du nicht fragen. Ich dachte, du wüßtest um meine Sehnsucht.

Ich kann sie wohl, Feltig! Aber gerade, wenn uns eine Sehnsucht treibt, wird alle Reife künstlich beschleunigt.

Er dachte daran, was sie durchgemacht habe und legte seine Lippen auf ihre verarbeitete Hand. Mit der freien Linken zog sie langsam seinen Vordenkopf fort und sagte leise:

Ich habe auch eine Sehnsucht, Feltig — und ich lasse sie doch nicht an die Sonne, denn sie ist noch so kümmerlich.

Er nickte nachdenklich.

Die Entwicklung deines Kindes zu einem andern Menschen als ich und meine Geschwister" sagte er freimütig.

Das wäre ja schon viel mehr als Sehnsucht. Erfüllung will ich das nennen, und es liegt mir noch zu weit, als daß ich schon heute davon reden dürfte. — Nein, Feltig, ich möchte auch fortfliegen — wie du! Weit fort über das Enge und Kleinliche und wieder gesund und stark werden, indem ich andern helfe.

Du hast recht, Tante Dora, hier kannst du nicht helfen! Ein Jeder weiß in diesem Hause seinen Weg und weicht nicht um Haarsbreite von ihm ab, selbst wenn er genau vorher wüßte, daß Tod und Verderben an seinem Ende lauerten. — Du wüßtest zu solchen, denen du von deinem Willen geben kannst, nicht wahr?

Sie sah ihn erstaunt an. Sprach ich dir schon jemals davon, Feltig?

Als ob es dessen zwischen uns beiden bedürfte. Du wüßtest doch zum Beispiel auch ganz genau, daß der Tag kommen würde, wo ich zeigen muß, daß ich dort oben fühner und sicherer herrsche, als alle die andern bisher. — Vater kommt ja heute natürlich nicht mit. Aber er wird doch nachher davon lesen und wird mir vielleicht — wenn wir allein sind — die Hand hinstrecken.

In die Augen der Frau schossen heiße Tränen.

Wächstest du, daß ich auf den Flugplatz komme?

Ja, Tante Dora, das möchte ich wohl.

Sie reichten einander die Hände. Und die zarte Frau nahm den Kopf des starken, wohlgenutten Jünglings und legte ihn sanft an ihr Herz.

Gegen 5 Uhr nachmittags ging die Flugglocke. Justa von Vobed kam, um die Freundin und ihren Puben mit ins Freie zu nehmen. Unten wartete das kleine, zierliche Eigenauto des Präsidenten, das der Tochter heute zur beständigen Verfügung überlassen hatte, weil ihn die Arbeit am Zimmer festsetzte.

Dora Wittelind — schon zum Ausgehen fertig — überlegte einen Augenblick, ob sie der Freundin die Pläne dieses Nachmittags enthüllen sollte. Als sie neben der stolzen sie um Hauptlänge überogenden Gestalt, ohne das Kind, die Treppen hinaufstieg, entschloß sie sich dazu.

Justa von Vobed nickte, erfreut.

Das geht vorzüglich. Kallidisch fahren wir gemeinsam hinaus. Ich bin ja ein Hochländer das überhaupt schuldig. Es steht mir noch in heller Erinnerung, als ich mich, die doch um ein volles Jahr jünger, bei einem Kinderfest wegen einer unliebsamen Bemerkung handgreiflich zurückwies.

Dora Wittelind lächelte, trotzdem sie sonderbarer Druck auf ihr lastete.

Er ist immer noch ein Nisttopf und Stürmer.

Wie alle, die kein Prädikat von Schuler oder Kommiliten mit auf den Weg bekommen haben.

Reidest du noch immer an der alten Abneigung gegen jene, Justa? Das schone Mädchen war der schönsten Anwand entzogen, denn sie standen unten auf der Straße, hart vor dem Auto. Der Chauffeur drückte einen Augenblick später den wiegenden Ball zu einem hellen Warnungssignal zusammen. Der volle Straßenpurpurrofen im Inneren des Kraftwagens neigte sich ihnen wie grüßend entgegen. Dann sausten sie fort.

Abneigung," sagte Justa von Vobed nach einer langen Weile. — meinst du wirklich, daß es so genannt werden kann? Ich habe diese letzten Tage viel darüber nachgedacht und herausgefunden, daß es leicht nur die natürliche Auflehnung gegen eine festgelegte Wertschätzung ist.

Dann muß die zweifellos jemand gegnet sein, dem auch du gern diese Wertschätzung zugestehen möchtest.

Wie sagst du bist, kleine Dora?

Die Grundzüge eines Charakters können sich doch niemals ganz vermissen. Wer war es denn?

Des verstorbenen Klausens großer Bruder.

Und er hat dir gut gefallen?

Solche Fragen bin ich an dir nicht gewöhnt. Ich kann auch noch nichts davon sagen. Ich bin nur durch ihn ein wenig aus der Bahn geschleudert. Es hat mich so vielerlei an ihm irrtig gemacht. — Du, frage heute lieber nicht weiter. Ich bin immer wie treue, gute Schwestern einander gewesen und es hat eigenem keinen Zweck, wenn ich dir, aus unruhigen Stimmungen heraus, Bilder zeichne, die mich hinterher schämen müßte.

Ich habe etwas Neues erzählen. Ich habe heute einen langen Brief von deinem Vatter Vob aus Wörlich erhalten, dem ich ja, wie du weißt, seit deiner Zeit in Briefwechsel geblieben bin. dich bleibst möchte er nicht schreiben.

wandte ein...
Do...
Bloy...
Erinne...
Wa...
Loule...
Abriuer...
So...
wird...
brauch...
wird...
dielem...
humpf...
ich...
sieden...
Ich...
begreite...
Ich...
denen...
weiter...
ein...
erschüt...
ein...
du...
hin...
sagen...
samen...
rest...
mit...
Kull...
hundert...
tung...
der...
halten...
du...
begehr...
Aber...
allem...
die...
Dort...
Nach...
in...
jeden...
Sind...
Für...
ich...
Frage...
Wah...
und...
lich...
Justa...
Hall...
eine...
einige...
Was...
lang...
den...
in...
grüne...
strik...
auch...
ein...
Hiebei...
grünende...
Wahr...
an...
Sie...
ind...
herau...
Purpur...
braun...
Justa...
Sind...
Lächeln...
Das...
brauen...
für...
Die...
grenzen...
Nennens...
G...